

Der Harz=Bote.

Amthliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei B. Angerstein für Montags und Donnerstags abends 7 Uhr angenommen.

Nr. 29.

Sonnabend, den 9. April

1892.

Zur neuen Einkommensteuer.

Die sozialdemokratische Presse verübt den Klauen zu erwecken, als ob die neue Einkommensteuerveranlagung das Ergebnis gezeitigt hätte, daß lediglich die wohlhabenden Klassen früher nicht mit ihrem vollen Einkommen zur Steuer herangezogen gewesen wären. Sie macht zum angeleglichen Beweise dieser Behauptung auf die beträchtlichen Mehrerträge aufmerksam, welche bei der Deklaration herausgekommen sind. Ein großer Teil dieser Mehrerträge darf nun garnicht auf das Konto der gerechteren Veranlagung gelegt werden. Es ist die Folge besonderer neuer Bestimmungen, so der Verengung der von den einzelnen Steuerstufen umfaßten Einkommensbeträge, der Erhöhung des Steuerprogresses u. a. m. Es ist aber auch thatsächlich garnicht wahr, daß nur für die Einkommen über 3000 M. hinaufsetzungen in den Steuerstufen stattgefunden haben. Bei den Einkommen über 3000 M., deren Bezüher wohl den Hauptteil der Klientel der sozialdemokratischen Presse ausmachen, ist genau derselbe Vorgang beobachtet worden. Wenn er hier nicht so stark in Erscheinung getreten ist, so liegt dies daran, daß, selbst wenn die Bezüher dieser Einkommen in höhere Stufen gerückt werden müßten, von ihnen zu entrichtende Steuerlast noch geringer ist, als der bisher von ihnen in einer niedrigeren Stufe gezahlte. Die letztere Thatsache ist ja eine erfreuliche Folge der Einkommensteuerreform. Die kleineren Einkommen sind eben steuerentlastet, die größeren dagegen mehr als bisher besteuert. Das kann doch aber durchaus nicht zu dem Schlusse berechtigen, daß bisher nur oberhalb der Grenze von 3000 M. Interventionsanlagungen vorgekommen sind. Es ist unterhalb dieser Grenze genau dasselbe der Fall gewesen und demnach für Niemanden die Berechtigung, das die Harz=Bote zu spielen.

Neue Arbeitsbücher.

Die am 1. April d. J. in Kraft getretene neue Gewerbeordnung bringt mancherlei Veränderungen gegen die bisherige Praxis mit sich, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen möchten. Sämtliche Arbeitsbücher, welche sich vorher in den Händen der Arbeiter bezw. der Arbeitgeber befanden, wurden vom 1. April ab unbrauchbar, da in denselben noch die alten, nunmehr ungültig gewordenen Bestimmungen abgedruckt sind. Derselben sind also bei der Orts-Polizeibehörde gegen neue umzutauschen, und zwar werden in Zukunft die Arbeitsbücher für männliche Arbeiter mit blauem Umschlage, diejenigen für weibliche Arbeiter mit braunem Umschlage versehen sein. Der Umtausch erfolgt kostenfrei. Es ist zu beachten, daß die Vorchrift, ein Arbeitsbuch zu führen, künftig auch auf minderjährige Arbeiter auf Zimmerjungen, sowie minderjährige Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker ausgedehnt wird.

Vom deutschen Gewerkschaftskongresse. (Schluß.)

Die Besichtigung der Kongresse soll in der Weise erfolgen, daß auf je 1500 Mitglieder ein Delegirter entsendet wird. Der Sitz der General-Kommission ist in Hamburg. Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Wahl der General-Kommission werden 172 Zettel abgegeben. Gewählt werden Drechsler Legien, Maurer Dammann, Buchdrucker Demuth, Zigarrenarbeiter von Elm, Metallarbeiter Deisinger, Frau Köhler, Werftarbeiter Scherzling, sämtlich in Hamburg; als Ersatzmänner gehen aus der Wahl hervor, Schneider Sobaths, Zimmerer Schröder und Wäcker Kreißler in Hamburg. Die Festsetzung des Gehaltes des geschäftsführenden Beamten wird der General-Kommission überlassen. Folgende Resolutionen werden noch von dem Kongresse angenommen: Alle Gewerkschaften, welche noch nicht organisiert sind, sollen zu einer Organisation herangezogen werden. Das Statut soll so eingerichtet werden, daß der Beitritt der weiblichen Arbeiterinnen möglich ist. Das Kontrollmarken-System wird für gewisse Gewerbe als praktisch anerkannt. Die Befestigung des Gewerkschafts-Kongresses in Chicago wird abgelehnt aus wirtschaftlichen Gründen. Die Majorität bleibt den einzelnen Gewerkschaften überlassen. Herr Kloss-Stuttgart schloß den Kongress mit einer längeren Rede. Zum Schluß derselben gedachte er daran, die heute vor 44 Jahren im Kampfe für die Freiheit gefallen waren. Zum Ehren den Gedächtnis erhoben sich die Anwesenden von den Sitzen, worauf die Arbeiter-Marietalle gelungen wurde. Herr Kloss sprach danach dem Statut-Komitee für dessen große Arbeit Dank aus, worauf Herr Dahlen hier in einer kurzen Rede den Wunsch aussprach, daß die Verhandlungen des Kongresses zum Segen des Handwerks sein möge.

Sehr wichtig sind die neuen Bestimmungen über die Anshänbigung der Arbeitsbücher (Eintritt, Art der Beschäftigung, Austritt) auch von solchen Personen vorgenommen werden dürfen, welche als „Stellvertreter“ des Arbeitgebers anzusehen werden. Ist ist entgültig festgesetzt, daß hierzu bevollmächtigte Betriebsleiter zur Übernahme jener Eintragungen gesetzlich ermächtigt sind. Die selben müssen ihre Unterfertigung mit einem das Vollmachtsverhältnis ausdrückenden Insaße versehen. Wie bisher dürfen auch in Zukunft etwaige Aenderungen über die Führung oder Leistungen des Arbeiters nicht in die Arbeitsbücher eingetragen werden. Nur bei etwaiger Aufhebung eines Lehrverhältnisses ist der Grund der Aufhebung in dem Arbeitsbuche zu vermerken. Auf Verlegung der vorerwähnten Bestimmungen ist in jedem Falle eine Geldstrafe bis zu 20 Mark, eventuell eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen gesetzt.

Provinzial-Bundestag des Schützenbundes der Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig.

Braunschweig, den 3. April. Der Schützenbund der Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig hielt am heutigen Tage einen Bundestag in hiesigen Schützenbunde ab, auf dessen Tagesordnung stand: 1. Kassenbericht und Entloftung, 2. Berathung des Festprogramms und Schießordnung, 3. Verwilligung einer Ehrengabe, 4. Mitteilungen, 5. Wahl des Vorstandes. Durch Delegierte vertreten waren: Braunschweig, Halberstadt, Bernburg, Helmstedt, Wolfenbüttel, Magdeburg, Gr. Salze, Neustadt-Magdeburg, Köthen, Gerrode, Erleben, Mörsleben, Sudenburg und Bernigerode, letzteres durch die Herren Brink, Holzbeier und Hüllnhagen. Nachdem Herr Tolle aus Braunschweig den versammelten Delegirten ein herzliches Willkommen zugeufen hatte, übernahm Herr Gemischke den Vorsitz mit einer patriotischen Ansprache. Es wurde dann zur Beratung der Festordnung übergegangen. Das diesjährige Schützische Provinzial-Bundestagesfest wird vom 19. bis 26. Juni in unserer Stadt abgehalten werden. Jeder Festtheilnehmer hat eine Festkarte für 3 Mark zum Besten der Ortsfestkassen zu lösen, doch werden auch Ehrengäste eingeladen werden. Festkarten sind gegen Einlösung von 3 M. von Herrn Julius Engelhardt in Braunschweig, Hohenhof 6, zu beziehen. Das Programm lautet folgenmaßen: Sonnabend, 18. Juni: Empfang und gefellige Vereinigung. Sonntag, 19. Juni: Festzug, Festtafel, nachmittags Beginn des Schießens. Montag, 20. Juni: Schießen nach allen Schießen. Festtafel, Konkurrenzschießen, Konzert. Verteilung der ersten Preise und Ehrentreue. Großer Schützen-Konkurs. Dienstag, 21. Juni: Fortsetzung des Schießens. Braunschweig: Wurfhirschfäß, Festtafel, Gartenkonzert. Abendtafel mit Damen, hierauf Ball. Mittwoch, 22. Juni: Fortsetzung des Schießens. Festtafel, Garten-Koncert und großes Feuerwerk. Donnerstag, 23. Juni: Fortsetzung des Schießens, Festtafel, Garten-Koncert und Verteilung der ersten premissen Preise. Freitag, 24. Juni: Beginn des Schützischen Schießens. Sonnabend, 25. Juni: Proklamierung der neuen Schützischen Statuten. Sonntag, 26. Juni: Konkurs. Zur Aufstellung kommen folgende Schützen: a. Grenzschützen, Kaiser Wilhelm und Regent Prinz Albrecht. b. Silber-Schützen, Mörsleben. c. Silber-Schützen, Braunschweig. d. Wehr-Schützen, Wehr. e. Wehr-Schützen, Elm. f. Feld-Meister-Schützen. g. Jagd-Prämien-Schützen. h. Stand-Punktschützen. i. Feld-Punktschützen. Probierschüsse sind gestattet. Ein von Herrn Schröder-Magdeburg gestellter Antrag, daß beim Festen eines Schützen im Schießbunde nach dreimaligem Aufruf sein Gewehr nicht zurückgeschickt würde, sondern daß er in der Reihe verbleibt, wurde abgelehnt. Als Bundesbeitrag zur Ehrengabe wurden 350 M. bewilligt. Wie hoch die Preise der drei Silbergewinne zu bemessen seien, wird dem einschlägigen Komitee überlassen. Die Silbe in Helmstedt feiert im nächsten Jahre das Fest ihres 300 jährigen Bestehens und wird Helmstedt daher als Festort für 1893 erwählt. Die Silbe in Calberstadt feiert ebenfalls im nächsten Jahre ihr 350 jähriges Jubiläum und ladet der Schützenmehrer dazu ein. Die Sendung einer Ehrengabe zum Mitteldeutschen Schützenfest wird dem Vorstande überlassen, für eine Sendung wird derselbe Betrag wie im vorigen Jahr bewilligt. Als Vorstand wurden die Herren S. Gemischke, Vorsitzender, C. Schneider, Nendant und Willhardt, Schriftführer, wiedergewählt. Als maßgebend für je einen Festführer wurden die Herren in Braunschweig, Helmstedt, Mörsleben, Halle, Calberstadt und Bernburg gewählt. Aus den Mitteilungen ist hervorzuheben, daß der 1860 gegründete Provinzial-Schützenbund bereits 12 Bundes-schießen abgehalten hat und zwar 1862 in Magdeburg, 1863 in Halle, 1864 in Burg, 1870 in Mörsleben, 1873 in Schönebeck, 1876 in Neuhaldensleben, 1881 in Sudenburg, 1882 in Espeln, 1885 in Magdeburg (25-jähriges Jubiläumsschießen), 1886 in Bernigerode, 1888 in Bernburg und 1889 in Mörsleben.

Zur Berufswahl.

Diesem naht mit Macht heran, und damit tritt die Frage der Berufswahl hier die die Schule verlassenden Kinder erhitzen bei je an die Eltern heran. In vielen Fällen hat sich bei den Schülern schon eine Neigung und Befähigung für diesen oder jenen Beruf herausgebildet, so daß die endgültige Entscheidung nicht mehr allzu schwer fällt. Hat der Knabe sich die nötigen Schullkenntnisse erworben, zeigt er sich auch in dem erwählten Berufskreise, so ist die Grundlage für sein späteres Fortkommen geschaffen. Ganz anders verhält es sich mit den Mädchen. Obgleich man, namentlich in den sog. „hohen Kreisen“, die Forderungen des wirklichen Lebens noch sehr verkennt und vielfach einen besonderen Beruf überhaupt nicht für nötig hält, so müßte doch gerade das Mädchen nicht nur für einen, sondern ausnahmslos sogar für zwei Berufe vorgebildet werden. Die natürliche Wirkungskräfte des Weibes ist das Haus mit seinen vielfachen Pflichten, die nur von demjenigen getragen und erfüllt werden können, die gewissenhaft dafür erzogen sind. Aber ein großer Teil der Frauen findet kein Hauswesen vor, dem sie vorleben oder in dem sie sich nützlich machen können. Sie sind darauf angewiesen, in einem gewerblichen Berufe ihr Brot zu suchen. Nicht Vermögen, nicht Rang oder gesellschaftliche Stellung bieten einen ausreichenden Schutz gegen die Not, sondern in viel höherem Maße eine gründliche und umfassende Ausbildung fürs Haus und für einen Beruf. Letztere thatsächlich von allen Mädchen im Interesse des Erwerbes ausüben zu lassen, ist weder notwendig noch wünschenswert. Aber das Mädchen soll wenigstens geübt sein für etwaige böse Tage. Wöhl ihm, wenn sie nicht kommen. Zu einem Nachteil für unser gesamtes Volkleben wird allerdings die berufliche Erziehung und die nachfolgende gewerbliche Arbeit der Mädchen, wenn dadurch der eigentliche Beruf der Frau, ihre Wirkamkeit im Hause, in den Hintergrund gedrängt wird. Am geeignetsten sind für Mädchen diejenigen gewerblichen Arbeiten, die auch im Hause selbst noch be-

trieben werden und der künftigen Hausfrau in der eigenen Wirtschaft von Nutzen sind. Dazu gehört vor allem die gesamte Bekleidungsindustrie, die Web- und Handarbeit u. A. m. Anstatt daß so viele unserer schulfähigen Töchter in halben Mühsalstunden ihre Tage im Hause verleben, oder in teuren Pensionaten müßigen, parlieren, vor allem aber kostlicheren und charmierten lernen, sollte man sie in eine gute Hauswirtschaftsschule geben und, vorher oder nachher, in eine Anstalt, die in ähnlicher Weise, wie die Gewerbe- und Handelsschule des Vaterlandes für die Ausbildung einer ersten und vernünftigen Lebensausrichtung ebenso wichtig ist, wie für die äußere Erziehung. Auf jeden Fall aber sollten alle Mädchen, ohne Ausnahme, einen oder vielmehr zwei Berufe gründlich erlernen, und diejenigen, „die es nicht mögen haben.“ So, die erst recht! Jene ändern werden schon durch die Not des Lebens von früh auf auch erwerbsfähig gemacht, für diese aber muß eine gut geleitete praktische Erziehung die rauhere Schule des Lebens ersetzen.

Litterarisches.

Im Verlage der königlichen Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. D. ist eben erschienen und durch jede Buchhandlung g oder auch gegen Einzahlung von 1 M. 10 Pf. direct zu beziehen: Ein richtig eingeleitetes oder soll ich Berufung einlegen? Eine Anleitung für den Steuerpflichtigen zur Vermeidung der Nichtigkeit seiner Einkommensteuerveranlagung und zugleich eine Belehrung über die zulässigen Rechtsmittel von A. Fernow, Regierungs-Rat, Preis 1 Mark. — Der Regierungs-Rat Fernow, Vorsitzender der Veranlagungs-Kommission für den Regierungsbezirk Frankfurt a. D., zieht an der Hand des Einkommensteuergesetzes den Steuerpflichtigen, welcher seine Veranlagung bekommen hat, die Möglichkeit, Schritt für Schritt zu prüfen, ob er richtig eingeleitet ist oder ob er Veranlagung eingeleitet soll und wie er die Veranlagung einlegen hat. Ein reiches Material findet dem Herrn Verfasser zu Gebote, heranzuziehen aus Ministerial-Verordnungen, besonders aber auch aus einer großen Zahl von Anfragen aus dem Publikum, die an ihn infolge der Herausgabe seiner kleinen Schrift „Wie schätze ich mich ein?“ erlangen sind. Sehr lehrreich ist die große Menge von Beispielen, an denen der Herr Verfasser die Bestimmungen des Gesetzes erklärt. Vielen dürfte in den nächsten Wochen durch diese Schrift praktische Fälle in schwieriger Lage werden.

Politische Tageschau. Deutsches Reich.

— **Se. Majestät der Kaiser** gewährt am Montag Nachmittags der Frau von der Herten wiederum eine etwa einwöchige Erholung und internam dann in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst, einen Spazierritt nach dem Grunwald. Am Dienstag Vormittage unternahm Ihre Majestät der Kaiserin und der Kaiserin zunächst eine gemeinsame Spazierfahrt. Von derselben zurückgekehrt, arbeitete Se. Majestät der Kaiser mit dem Chef des Militärkabinetts und empfing darauf die Kommandierenden General des 3. Armeekorps, General der Kavallerie, Grafen Friedrich Brandenburg, welcher die Orden seines verstorbenen Bruders, des Generals der Kavallerie, Grafen Wilhelm Brandenburg, in die Hände des Monarchen zurücklegte. — Mittags nahm Se. Majestät die persönlichen Meldungen des kommandierenden Generals des 15. Armeekorps, Generalleutnants v. Blume und darauf noch zahlreicher anderer höherer Militärs entgegen, und hatte darauf der Präsident der Hauptverwaltung der Staatsschulden, Dr. v. Sybom, und hierauf der Direktor des Reichs-Marineamtes a. D., Wirkl. Geh. Rat Richter, die Ehre des Empfanges. — Zur Frühstückstafel waren keine Einladungen ergangen.

— Aus Stettin verläutet, **Se. Majestät der Kaiser** habe die Einladung der pommergen Provinzialstände, dem im Juni stattfindenden Feste der Adelsgehilfen beizuwohnen, angenommen.

— In **Wittich** wurden zahlreiche Kisten mit Flugschriften sozialistischer und anarchoistischer Inhalts beschlagnahmt, welche von ihren Empfängern nach Rußland geschmuggelt werden sollten.

— Der **Welfensundsaufrag** soll im Herrenhaus eine einmalige Schlussberatung unterzogen werden. Der Referent, Professor Dr. Dernburg, beantragt die unveränderte Annahme.

— Der **fächliche Landtag** ist Dienstag durch den König mit einer Tyronde geschlossen worden. Aus derselben ergibt sich, daß die von den beiden Kammern auf Grund der Regierungsvorlagen beschlossenen Gesetze sämtlich die königliche Zustimmung gefunden haben; das Gleiche gilt von den Anträgen, Beschwerden und Petitionen, mit denen sich die Stände befaßten; nur bei wenigen derselben blieben weitere Ermäßigungen noch vorbehalten.

— In der **Firma Siemens und Halske** von den großen elektrischen Firmen der Vereinigten Staaten, darunter in erster Linie Edison, hinsichtlich des Umfangs ihrer Beteiligung an der **Elektrischen Weltausstellung** in Chicago, in den Weg gelegt worden sind, hat sie beschlossen, in nur geringem Maße auszufallen, dafür aber in Chicago selbst dauernd eine große Fabrik für die Ausbeutung ihrer zahlreichen noch 17 Jahre laufenden Patente zu errichten.

— In Gegenwart **F. W. der Kaiserin** hielt Dienstag der **Wäterländische Frauenverein** seine 16. Generalversammlung und damit das Jubeljahr seines 25jährigen Bestehens ab. Der Verein zählt 772 Zweigvereine mit zusammen 105,958 Mitgliedern. Die Festrede hielt Geh. Rat Dr. Haffel aus Dresden, der die Entwicklung des Vereins in den verflochtenen 25 Jahren in beredten Worten schilderte.

— In einzelnen Blättern war wieder einmal die Anbahnung eines besseren wirtschaftlichen Verhältnisses zwischen **Deutschland und Rußland** angekündigt worden. Gleichwohl wurde aber auch von der Veranlassung einer neuen russischen Anleihe berichtet. Wie die Nordd. Allg. Ztg. erklärt, hat die deutsche Regierung zu keiner Zeit der russischen Regierung gegenüber eine Initiative zur Anregung wirtschaftlicher, geschweige finanzieller Fragen ersonnen. Ebenso wenig liegen zur Zeit ihre russische wirtschaftliche oder finanzpolitische Vorschläge zu Erwägung vor.

— „**Zur französischen Dynamitfundidee.**“ Das ist die Überschrift, unter der das Zentralorgan der deutschen Sozialdemokratie über die Altentate Rawafols und Wessoffen berichtet. Es bleibt dabei, daß Alles nur ein Werk der Pariser Polizei war und ist. „In der Provinz wird Dynamit kilogrammweise aus der Erde gegraben, in Holzschichten gefunden u. s. w. Wer es nicht wiedergelegt hat, wer weiß es? Aber die fündige Polizei weiß weißens! — Ihr Rawafol hat's hier gesagt —, daß er für den ersten Mai eine Massenfreigabe von weißens zwölfs Häusern plante. Die ernsthaften Leute sind noch nie so vernünftig gewesen wie jetzt bei diesen Kapriolen der Polizei, der Lohpöbel und etwelcher Anglimmer des Pöbels.“ Dieser Humor ist doch sehr genau. Die ernsthaften Leute sind natürlich die Sozialisten, in deren Augen die Anarchisten die unschuldigen Lämmer von der Welt sind, während die Polizei Verbrecher anstellt, um dem Pöbel die rechte Angst vor dem 1. Mai zu machen und den Arbeitern die Freude an der Maifeier zu verderben. Dieser Standpunkt gegenüber den anarchoistischen Schanbläten wäre sehr einseitig, wenn er nicht so raffiniert auf die Verbeugung wider die staatlichen Organe berechnet wäre.

— Ein einheitliches Vorgehen von Reichswegen in Bezug auf die **Einführung der mitteleuropäischen Zeit** womit die jüdischen Behauptungen und im Zusammenhang damit eine Anzahl süddeutscher Städte vorgegangen sind, wird in Aussicht gestellt.

— Von den **gesammelten Schriften und Denkwürdigkeiten Wolke's** ist Montag ein neuer Band erschienen. Derselbe enthält Beiträge zur Lebensgeschichte des großen Schlachtenhelden und umfaßt das Wichtigste, was der Familie an schriftlichem Material zur Verfügung stand: Aufzeichnungen und Tagebücher, Personalpapiere, eine Novelle, die Wolke in seiner Jugend verfaßt hat, und seine letzte Niederschrift: „Trostgebanken über das irdische und Zurecht auf das ewige Leben.“

— Die **Kommission für Leitung der Wörten-Straße**, die am Mittwoch in Berlin zusammentritt, besteht aus folgenden Mitgliedern: Reichsbankpräsident Dr.

Koch als Vorsitzender, Geh. Ober-Reg.-Rat Camp, Graf Amin, Präsident der bayrischen Hypothekbank von Auer, Graf Behr, Professor Dr. Cohn, Geh. Ober-Justizrat Professor v. Cuno, Kommerzienrat Dittene (Mannheim), Senator Fehling (Aibied), Geh. Kommerzienrat Frentzel (Berlin), Direktor der sächsischen Bank Kommerzienrat Weichelt (Dresden), Geh. Ober-Reg.-Rat Dr. Hoffmann, Freiherr v. Huene, Geh. Hofrat Dr. v. Jobst (Stuttgart), Handelskammersekretär Dr. Jürgens (Hamburg), Graf Kanitz, Geh. Oberfinanzrat v. Koenen (Berlin), Bankier Varmann (Bremen), Kommerzienrat v. Wendelschön-Barnholz (Berlin), Professor Dr. Gullau Schmoller, Geh. Rat Dr. Benzel, Dr. Witte (Hofsch), und der Vorsitzende des Vereins deutscher Müller von den Wynaert. Der Reichstag ist hiernach mit 8 Mitgliedern, die den verschiedensten Parteien angehören, in der Kommission vertreten.

— Auf Befehl **Se. Majestät des Kaisers** ist eine Kommission von Kavallerieoffizieren zusammen getreten, um sich der **Umarbeitung des Exercierreglements für die Kavallerie** zu unterziehen. Den Vorsitz führt der Inspekteur der 2. Kavallerie-Inspektion, Generalleutnant v. Rosenfeld. Die Nennungen, welche dem Nennem nach bereits vom 1. Mai d. J. in Kraft treten sollen, würden vorwiegend teilsweilends Vereinfachungen in den Formen der kavalleristischen Taktik betreffen.

— Zu Mitgliedern der in Verbindung mit dem kaiserlichen Gesundheitsamt errichteten **ständigen Kommission für Bearbeitung des deutschen Arzneibuchs** sind für die Zeit bis zum Ende des Jahres 1896 ernannt: Geh. Rat Dr. Gerhardt in Berlin, Geh. Rat Dr. Bing in Bonn, Professor Dr. Schmidt in Marburg, Professor Dr. Meyer in Marburg, Professor Dr. Jaffe in Königsberg i. Pr., Medizinal-Rat Dr. Schacht in Berlin, Professor Dr. Fröhner in Berlin, Fabrik-Direktor Dr. Holsen Charlottenburg, Hofrat Dr. Bilger in Erlangen, Medizinalrat Dr. Werfel in Nürnberg, Geh. Rat Dr. Fiedler in Dresden, Kommerzienrat Dr. Lubold in Dresden, Professor Dr. Bruns in Lüdingen, Apothekerverwalter Dr. Pulpsin in Heidelberg und Universitäts-Apotheker Dr. Brummengräber in Hofsch.

— Der **Reichsanwalt des Komites zur Erhaltung der Denkmäler auf dem Königsgraber Schlachtfeld**, Advokat Dr. jur. Josef Tauff in Königsgrah, hat sich, wie das Kriegsministerium bekannt macht, erboten, die Eigentumsverhältnisse der preussischen Kriegerdenkmäler auf dem böhmischen Kriegsschlachtfeld von 1866 unentgeltlich in den Grundbüchern sicherstellen zu lassen. Den beteiligten Truppen und Angehörigen der Gefallenen wird anheimgegeben, die seiner Zeit abgeschlossenen Besitzverträge oder sonstigen Urkunden über die Denkmalsplätze dem Genannten im Original oder in amtlich beglaubigter Abschrift zu dem angegebenen Zwecke zu überreichen.

— Der neue kommandierende General des 15. Armeekorps **Generalleutnant v. Blume** wurde Dienstag vom Kaiser empfangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Nach der Militärzeitung erhält die österreichische Armeehelgreue **Militärämter** statt der bisherigen dunkel-schwarzen, aus Sparmaßsichtlichen werde diese Neuierung jedoch erst allmählich durchgeführt werden. — Als Gegenmaßnahme geben den an den Dierseiertagen in Wien stattfindenden dritten **sozialdemokratischen Parteitag** wird die Opposition eine Landeskonferenz einberufen.

Frankreich. In den letzten Tagen haben in Paris verschiedene Konferenzen zwischen den Ministern, sowie den Botschaften und Gesandten unter einander und mit dem Minister des Auswärtigen stattgefunden. Die Beratungen drehten sich ausschließlich um die Frage, ob es nicht möglich sei, angesichts der letzten Anarchistenattentate in Paris die bisher in Frankreich und in verschiedenen anderen Staaten noch im Recht bestehenden Anarchisten zu ändern. Soweit bekannt, ist die französische Regierung bereit, alle Dynamitattentate, gleich, gegen wem und ob angeblich aus politischen oder aus anderen Gründen erfolgt, wie gemeine Verbrechen zu behandeln und die eines solchen Verbrechens Angeklagten fernerhin nicht mehr zu schätzen, sondern gleich anderen gemeinen Verbrechern auszuliefern. — Es wäre das die Fortsetzung der Maßregel von Frankreich's Nachbarn. — Nach dem **Verhör Rawafols** am Montag wurden die einzelnen Akte der jüngsten Explosionen festgestellt; man hält die Vorunterdringung für abgeschlossen.

— Montag entstand in der Kathedrale in Nancy während der Messe des Bischofs Turinar über die Arbeiterfrage eine **tumultuarische Szene**; ein Teil der Anwesenden lachte, schrie, schuldete Stühle umher und zerstückte das Kronleuchter; fünf Personen wurden verletzt. — Das „Journal des Debats“ will wissen, in dem Postenamt des Polizeipräsidenten am Montag hätte sich eine **Wasserschachtel** befunden, die Sadoverfänger für eine sorgfältig konstruierte **Höllensmaschine** erklärt hätten. — Die Regierung beschloß, sofort die in **Dahomay nötigen Truppen** vom Senegalgebiete herauszuschieben, sowie Kommo und Portonovo zu halten. Zwei Kreuzer wurden nach Wyddah befehligt. In der Donnerstagsitzung der Kammer sollen anschließend an die Besprechungen der Kolonialpolitik Ergänzungskredite verlangt werden. Eine offizielle Depesche aus Portonovo meldet, 6000 Dahomeer hätten vier Stunden von Portonovo entfernt; sie warteten Verhaftungen ab, um anzukommen. Der König Behanzie schickte einen frechen Brief an den Gouverneur des Südens. — Nach einer Drahtmeldung aus dem Senegalgebiete wurde die **französische Forschungs Expedition** unter Kapitän Menard im Innern Afrikas südlich vom Samorland von den Eingeborenen niedergeworfen.

Dänemark. Durch königliche Verordnung trat am 1. d. Ms. ein **provisorisches Budget für 1892/93** in Kraft, da bis Anfang des neuen Finanzjahres eine Verständigung der beiden Kammern des Reichstages über das

Budget nicht erzielt wurde. — Nach dem **Programm für die Feier der goldenen Hochzeit des Königs** sollen die Festlichkeiten am 26. Mai mit einem Gottesdienst gefolgt sein, an welcher nur geführte Häuser teilnehmen. Am Abend ist große Illumination der Stadt, welche das Königspaar in dem goldenen Staatswagen durchfahren wird. In den folgenden Tagen werden die Stadt, der Handelsstand, der Adel und der russische Gesandte glänzende Feste veranstalten. Die Festlichkeiten sollen acht Tage dauern.

Spanien. Eine amtliche Mitteilung giebt von der im Gebäude der Deputiertenkammer erfolgten **Verhaftung zweier Anarchisten** nachfolgende Darstellung: Mehrere Polizisten beobachteten vor dem Eingang zur Deputiertenkammer zwei Individuen, welche den Augenblick abwarteten, bis der Präsident in die Kammer hineinging. Nach einigen Jögern traten die beiden Individuen, von denen jeder ein kleines Paket in Form einer Flasche bei sich trug, in das Gebäude ein. In diesem Augenblick warfen sich die Polizisten auf sie und legten ihnen starke Fesseln an. Die Verhafteten nannten sich Devac und Ferrera, ersterer gab an, Franzose, letzterer behauptete, Portugiese zu sein. Bei den Verhafteten wurde ein Schriftstück mit der Aufschrift „Reglement für die Arbeiten der losompolitischen Gesellschaft“ vorgefunden, worin angegeben ist, in welcher Weise der Reize nach die Deputiertenkammer, der Senat, der Justizpalast, der Staatsrat, das Kriegsministerium, die Bank und das königliche Palais in die Luft gesprengt werden sollte. Das Aktenstück wurde auf Befehl des Präsidenten am Mittwoch während der Messe ausgeführt. Die Verhafteten haben in dem Verhör ein Geständnis abgelegt. Die unter der Treppe vorgefundenen Sprengwerkzeuge waren 15 Zentimeter lang und mit Dynamit geladen. Unter den Deputierten sowie unter der Bevölkerung rief die Entdeckung lebhaftest Erregung hervor. Das spanische Strafgesetzbuch soll gleich dem französischen Bestimmungen erhalten, wonach derartige Anschläge unter eine besonders schwere Strafe gestellt werden. Montag in **Anarchistenklub** in Madrid vorgenommene Hausdurchsuchungen führten dazu, daß zahlreiche kompromittierende Schriftstücke beschlagnahmt wurden. Gegen zwölf Mann wurden verhaftet. In **Barcelona** erneute Verhaftungen statt. In **Granada** revolutionierten die im dortigen Gefängnisse Gefangenen, die Gendarmen feuerte, tödtete einen und verwundete zwei.

Belgien. In der konservativen Vereinigung kündigte der Präsident an, die Frage des **königlichen Referendums** würde in einigen Tagen von der Regierung aus der Verfassungsrevision ausgehoben und zurückgezogen werden. — Infolge eines **Diebstahls von 200 Dynamitpatronen**, die 25 Kilogramm Dynamit enthielten, aus dem Dynamitlager zu Baner hergeführt in der ganzen Provinz Lüttich der größte Schrecken. Die Polizei behauptet, daß die jüngste geheime Anarchistenversammlung für den 1. Mai eine Reize von Dynamitpatronen beschloß. Die Dynamitpatronen sind bisher unbefunden geblieben. Die Polizei nimmt zahlreiche Hausdurchsuchungen vor. — In der Stadt Bruxelles wurde gegen den dortigen Staatsanwalt ein **Dynamitanschlag** verübt. Dienstag wurden im Bezirk 30 Hausdurchsuchungen vorgenommen, von den Dynamitpatronen jedoch keine Spur gefunden. Die Nachforschungen dauern fort.

Schweden und Norwegen. Sämtliche **Eisenarbeiter** im Bergdistrikt Grängsberg werden am 9. April die **Arbeit niedersetzen**, wenn die Grubenbesitzer im Bergdistrikt Norberg bis dahin nicht die Forderungen der dortigen streikenden Grubenarbeiter bewilligt haben. Man befürchtet einen allgemeinen Ausbruch der Grubenarbeiter im mittleren Schweden.

Griechenland. Nach einer Zeitungsmeldung aus Korfu werden von den dortigen Lokalbehörden anlässlich des **Dierfestes neue antisemitische Tumulte** befürchtet. Die Regierung habe deshalb alle zur Erhaltung der Ruhe erforderlichen Maßnahmen angeordnet.

Serbien. **Erzbischof Milan** hat an die serbische Regierung **neue Geldforderungen** gestellt. Unter Berufung darauf, daß zur Zeit, als er auf den Generalersatz verzögerte, ihm die Regierung die Generalpension anbot, verlangt Milan jetzt, einem Bubapaster Blatt zufolge, für den Verzicht auf den Generalersatz eine einmalige Abfertigung in der Höhe von 1 Million Ffrs. Hierob nun große Entrüstung in der serbischen Arme.

Rußland und Polen. Die „Nowoje Wremja“ veröffentlicht einen Artikel über die **Beziehungen Rußlands zu Deutschland**. Das Blatt erklärt, der Zar erkenne die persönlichen Bemühungen des Kaisers Wilhelm an, allein Rußland könne vorläufig keine bisherige Politik nicht ändern. — Die gemeldete **Wropliner-Explosion** fand in der Trodenkammer der Abtötung für Antierung rauchlosen Pulvers statt und richtete auf dem ganzen sehr ausgedehnten Rayon der Militär-Pulverfabrik Beschädigungen an.

Amerika. Nach einer Meldung aus **Buenos Ayres** wird dem **Verlagerungsstand** voraussichtlich bis zum 1. Mai, dem Tage des Wiederantritts des Kongresses, aufrecht erhalten werden. In der Arme soll sich eine große Unzufriedenheit, insbesondere gegenüber dem Kriegsminister bemerkbar machen. In der Republik herrscht Ruhe. Die **tabakalen Minister des Unfallsverstandes** sind als Gefangene an Bord der Kanonenboote. Drei Journale wurden zeitweilig unterdrückt. Die Truppen bleiben außerhalb der Stadt. Außer dem verhafteten tabakalen Parteiführer ließ die Regierung gegen 40 Offiziere verhaften, darunter den Obersten Trigozen und Figueroa, sowie den General Garcia, der als das militärische Haupt der Bewegung angelehrt wird. Der von der tabakalen Partei aufgestellte **Präsidentenwahlkandidat** Dr. Trigozen wird in seinem Landhause gefangen gehalten. Die **Radikalen** sind jetzt ohne Führer und ohne Geld. Die **Wörter** wurde durch diese Maßregeln wenig beeinflusst; das Gold-

aufgehört ist ein wenig gesunken. Die größeren Blätter sprechen sich anerkennend über die entschlossene Haltung Pellegrinis aus. — Eine Meldung aus Buenos Ayres vom Montag Nachmittag besagt, die Anhe bei ungehörig geblieben; die Verhafteten verlangten auf Grund der Verhaftung, sofort verhaftet zu werden. Unter den zur Armee gehörigen Personen sind Verhaftungen nicht vorgenommen worden. Oberst Nigoyen ist wieder in Freiheit gesetzt worden. — Nachrichten zufolge, die in Newyork über Galatien eingelaufen sind, ist in Ecuador eine Revolution ausgebrochen. Die Empörer ergriffen von einem der Regierung gehörigen Dampfer Besitz. — Die Republikantenkammer in Washington hat die Vorlage betreffend das Verbot der Einwanderung von Chinesen in die Vereinigten Staaten angenommen.

Kleine Nachrichten.

4. Nach heute aus Brüssel eingegangener Meldung explodierten in Seraing vor dem Hause eines Stickers zwei Dynamitpatronen. Schaben wurde durch die selben nicht verurteilt. — Der Dampfer „Koptis“, Kapitän Scherfberg, ist bei Alben gesunken und gesunken. Der Kapitän, der Steuermann, der Bootst, der erste Maschinemeister, 3 Feizer und 3 Matrosen sind ertrunken, während die übrigen 7 Mann von der Beladung durch den Dampfer „Jonas Die“ gerettet wurden. Die Leiche des Kapitäns, in einem Rettungsgürtel hängend, wurde später im Meere treibend gefunden. — Nach Meldungen aus Vaku verlautet dort, ein von der persischen Küste nach Vaku abgegangener Dampfer mit Baumwolle und 200 Passagieren sei infolge zu früher Beladung untergegangen. Eine Bestätigung dieser Nachricht und Einzelheiten darüber liegen noch nicht vor. — Gestern brach an der Nordseite der Frontstrecke in New-Orleans, in einer Baumwollpresse ein Feuer aus, welches sich schnell auf die benachbarten Baumwollpressen ausbreitete. Gegen 80.000 Ballen sind verbrannt. Ein großer Teil der Baumwolle wird fortgesetzt, so daß der Verlust dreißig Dollars pro Ballen nicht übersteigen dürfte. Der Gesamtverlust wird auf 2 1/2 Millionen geschätzt. — Der „New-York-Herald“ meldet aus Panama, Colobra, eine wichtige Station am Kanal, sei durch einen Brand eingestürzt worden. — Auf dem Grenisen bei Neubrück im Kanton Zürich ist gestern Mittag ein Dampfer untergegangen. Das Dampfboot war mit 38 bis 40 Personen besetzt. Es herrschte völlige Windstille und das Wetter war so schön. Ertrunken sind 2 Männer und 1 Kind, die übrigen Insassen konnten sich retten. Die Ursache des Unfalles war die Ueberfüllung des kleinen Dampfbootes, welches feinerzeit der Kaffeein Eugenie gehörte und nur für 25 Personen Tragfähigkeit hat. Heute früh ist das Schiff wieder gehoben worden. — Der Schnellzug zwischen Löwen und Mecheln überfuhr gestern bei der letzten Station eine Schar Frauen, die das Geleise überquerten; mehrere Frauen wurden getötet.

Zur Tagesgeschichte.

Braunschweig, 4. April. Es war bisher ein ungelöstes Problem, wie man Aluminium lösen könne — worauf die französische Regierung vor Jahren ein Preisanschieben erteilt, — bis vor etwa vier Wochen die Nachricht durch die Blätter ging, daß 2 Bürger in Erfurt es gelöst hätten. Gleichzeitig ging auch eingehende Versuche wegen der Lösbarkeit des Aluminiums in der hiesigen großen Wasserwerkmaschinenfabrik von Gebrüder Lewin von alännd, um Patente angemeldet. Der Erfinder des bereits zum Patente angemeldeten Verfahrens, Werkmeister C. Ring löstete zwei Aluminiumdrähte von 3 mm Stärke mittels einer Begrirung zusammen und belastete sie nach 100 kg wogen, begannen die Drähte an der Lötstelle sich zu röhren und röhren schließlich nach zweifelhafteiger derartig schwerer Beladung. Für die Industrie ist die jetzt ergebende Möglichkeit der Lösbarkeit des Aluminiums unbestreitbar von großem Werte.

Braunlage, 5. April. In der Nacht vom Freitag auf Sonnabend machte der hiesige Waldarbeiter Heinrich Heindorf durch Erhängen seinem Leben ein Ende. Im verflochtenen Winter schon hat er die Absicht gehabt, einen Selbstmord zu begehen, indem er versuchte, mit einem Messer sich den Hals zu durchschneiden, was ihm aber nicht gelungen ist.

Isenburg, 6. April. Bei der gestrigen Wahl der Gemeinde-Verordneten wurden in der 1. Abteilung Kaufmann Kurth, Dieringener Dopsel, Werkführer Paetzmann, in der 2. Abteilung Rothenthaler Breimer, Bäckermeister Die, Schloßmeister Palne, in der 3. Abteilung Dabbeffter Stillede, L. Ficker und Fr. Schrader gewählt.

Balkenstedt, 5. April. („Bl. H. z. z.“) Heute Vormittag ist bereits ein Döge auf dem Gute Krummstedt beim Andern infolge der großen Hitze umgefallen, so daß an seiner Wiederherstellung gearbeitet wird. Das ist gewiß Anfang April ein seltenes Vorkommnis.

Magdeburg, 4. April. Die W. Ztg. schreibt: Die Sonnabend vom Wochenbl. f. Neubadensl. gebrachte Mitteilung, daß aus Wolmirstedt ein Mädchen verschunden und jedenfalls ein Opfer des Erbe-Vundtrod'schen Mörderpaars geworden sei, entbehrt jeglichen Anhalts. Es sind in jüngster Zeit vier verschiedene Nachrichten über fernere Unthaten des Erbe-Vundtrod'schen Verbrecherpaars aufgetaucht und werden mit großer Bestimmtheit weiter verbreitet, sind aber sämtlich durch nichts begründet.

Dresden, 6. April. Gegen den Rebatteur der hiesigen „Sächsischen Arbeiter-Zeitung“ ist Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben worden.

Gardelegen, 4. April. Unser Landrat, Geheimer Regierungsrat v. Gerlach, welcher 31 Jahre an der Spitze des Kreises gestanden hat, wird, wie die Magd. Ztg. mitteilt, aller Voraussicht nach schon am 1. Juli cr. als Landrat seinen Abschied nehmen.

Hadersleben, 5. April. Nun kommt der Frühling, denn die hiesigen Bienen des Jahres, die Störche, sind heimgekehrt. Drei dieser Langbeine sind auf der Hadersleber Wiese beobachtet worden.

Wiesbaden, 5. April. Herrgott Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin ist hier eingetroffen, um sich einer mehrtägigen Passagelure bei Dr. Megeer zu unterziehen.

Krausentien, 6. April. Der Vorstand des Saar- und Altee-Bezirks des deutschen Kriegervereins hat beschlossen, alle Mitglieder, welche den sozialdemokratischen „Boten von der Saar“ halten, auszuscheiden.

Aus der Reichshauptstadt.

3. In vergangener Nacht hat wieder ein Militärposten von seiner Waffe Gebrauch gemacht. Derselbe stand vor der Kaserne des 3. Garderegiments, z. B. in der Brangelstraße auf Posten, als ihn ein 20jähriger Arbeiter zur Hülfsleistung seiner Waffe machte. Der Soldat verbat sich das und als dies nicht fruchtete, lud er vor den Augen des Mannes das Gewehr. Mäßig hoch dieser ein Messer und drang auf den Posten ein, welcher nun Feuer gab. Der Angreifer wurde im Rücken verwundet und mußte vom Platze getragen werden. Gleichzeitig wurde ein anderer älterer Arbeiter leicht verwundet. Auch dieser Arbeiter soll sich an der Belästigung des Postens beteiligt haben. — Zu der Schiffsaffäre wird weiter mitgeteilt: Der Posten war der Grenadier Lüd, der Angreifer der Arbeiter Franz Brandt, der an der Affäre unbetheilt gemessene zweite Verwundete, der Arbeiter Wilhelm Treder. Brandt ist schwer verletzt, war jedoch Vormittags noch am Leben. — Die Untersuchung wider das Krollische Ehepaar aus Weisenheim ist zum Abschluß gelangt. Die Angeklugten befinden sich beide in Haft, insofern ist es angeblich zweifelhaft, ob es wohl noch überhaupt zu einer Anklage kommen wird. — Gestern Morgen ist in der Wilhelmstraße 25 im Haus Nr. unter der Treppe die 39jährige Lumpensammlerin Antonie Salowitsch aus Leckermünde ermordet aufgefunden.

4. Bei der gestrigen Probe zum heutigen Konzert zum Besten des Pflanzmannischen Dreiflers begünstigte sich Herr v. Bälows, als ihm immer wieder neuer Beifall hervorrief, mit ausdrucksvoller Geste die Hand auf den Mund zu legen. — Direktor M'Eronge ist aus dem deutschen Bühnenverein ausgeschieden, weil Direktor Barnay in die Streichung des Schauspielers Kamz aus der Liste der Kontraktbrüchigen nicht gewillt hat. — Vor dem hiesigen Landgericht begann heute der Prozeß gegen den Bankier Polke d. r. des Betrags in 32 Fällen beschuldigt ist. Die Verhandlungen werden sich mehrere Tage hinziehen. — Die Verhandlungen werden sich mehrere Tage hinziehen. — Die Ermordete ist nicht die Lumpensammlerin Salowitsch für die man sie hielt. Die S. L. und fand sich gestern Abend im städtischen Asyl für Odothosen ein. Die Salowitsch in Gemeinschaft mit den hiesigen. Schaafschwestern (Lumpensammlerinnen) Krüger und Fortel glauben nach der ihnen

gewordenen Beschreibung in der Ermordeten die sogenannte „Suff-Anna“ vermuten zu sollen. Die Leiche wird ihnen heute noch gezeigt werden. In einem Säulenansatzplatz die Polizei folgende Beschreibung der Ermordeten: Alter etwa 30 Jahre, mittelgroß, schmählich, starkes dunkelbraunes Haar, braune Augen, breite zusammengebrückte Nase. Die Leiche wurde von einigen Personen als die der „Lumpensammlerin Salowitsch“ bezeichnet.

5. Der Vorstand der frankfurter elektrotechnischen Ausstellung leitete der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft mit, daß die elektrische Kraftübertragung zwischen Frankfurt über 77% der Turbinenleistung zu kaufen nach Frankfurt übertragen hat. — Bei der Generalprobe, welche am Sonntag Mittag in der Philharmonie stattfand, hat Dr. Hans v. Bülow wieder gesprochen, aber nicht zum Publikum, sondern zum Freundchor. Der Generalprobe mochte eine ungeheure Menschenmenge bei, so daß das weite Haus fast ganz gefüllt war. Als die Probe beendet war, riefen die Philharmoniker unter stürmischen Applaus den Dirigenten hervor, und als dieser erziehen und sich dankend verbeugte, ertönten einige Stimmen, die da riefen: „Wiedertommen! Wiedertommen!“ Im Abgehen wandte sich Dr. Hans von Bülow zum Damengchor und sagte laut zu der Gattin eines bekannten Berliner Rechtsanwalts: „Hängen Sie Eugen Richter, dann komme ich wieder!“ Die Dame war außer Stande, diesem Wunsch gleich zu entsprechen, und schweig.

6. Die große Frühjahrsparade in Berlin wird am 30. und die in Potsdam am 31. Mai stattfinden. — In Angelegenheit der ums Leben gekommenen Lumpensammlerin Zofanna liegt heute nichts Neues vor. Es ist immer noch nicht möglich gewesen festzustellen, welchen Familienamen die Verlorbene fühle. Der Hausdiener Mattis ist nach seiner Vernehmung durch die Polizei nicht wieder entlassen worden. — Der Grenadier Lüd der 8. Kompanie des dritten Garderegiments z. B., welcher in der Nacht vom Freitag auf den Sonnabend einen ihn angreifenden Mann niedergeschossen hat, ist von dem Kommandeur des Regiments, Oberst v. Bismarck, in Anerkennung seines vornehmen Verhaltens auf Posten zum Gefreiten befördert worden.

Ausland.

Wien, 6. April. Der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg trafen gestern hier ein. Ein offizieller Empfang unterließ auf besonderen Wunsch des Großherzogs. In Ehren des Gastes findet heute ein großes Soldatier statt.

Royenhagen, 6. April. Der König hat den Gesetzentwurf betreffend die Leichendverbrennung sanktioniert.

Paris, 6. April. Die Wiederherstellung des modus vivendi zwischen England und Frankreich in betreff Neufundlands ist angebahnt; die diesbezüglichen Noten sind ausgetauscht.

München, 6. April. Die städtischen Kollegien haben dem Germanischen Museum zur Erweiterung der Sammlungen einen außerordentlichen Beitrag von 1000 M. zugewiesen.

Wien, 6. April. Die Regierung ertheilt dem in New-York erscheinenden Anarchistenblatte Freiheit den Postdebit in der österreichisch-ungarischen Monarchie.

Paris, 6. April. In Lyon und Pauvart wurden geheime Dynamitverlagerungen entdeckt und aufgehoben.

Rom, 6. April. Das Ministerium des Inneren hat verfügt, daß anlässlich der Ersten Mai-Feier alle Truppen in Bereitschaft stehen sollen. — Die letzten Nachrichten über den schweizerisch-italienischen Handelsvertrag lassen einen baldigen Abschluß derselben erhoffen.

London, 6. April. Aus Calcutta eingegangene Nachrichten melden rebulische Bewegungen in Ostindien.

Genf, 6. April. Der sozialdemokratische Parteitag ist verfallen worden.

Paris, 6. April. Der Kellner Latour erhält fortgesetzt amtliche Drohbriefe, so daß er beschloß, seinen Aufenthalt und seinen Namen zu verändern.

Gloria-Seide — 120 cm breit
für Staub u. Regenmäntel, Blousen etc. v. Mk. 4,35
p. Met. (ca. 40 verchied. Disp.) — verbindet meter- und
stückerweise (porto- und zollfrei G. Henneberg, Seidenfabrikant
(K. u. K. Hof), Zürich. Muster umgehend. Doppeltes
Preisporto nach der Schweiz.

Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, nußbaum, eichen und graufarbig ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame flebrige Trocknen, das der Lackfarbe und dem Lackel eigen, vermieden wird.

Alein echt in Bernigerode bei

Adolf Meyer.

Für Neubauten, Renovationen u. s. w. empfiehlt das
Süddeutsche Tapeten-Versand-Geschäft
Gustav Schleising, Bromberg, Naturtapeten von 10 Pfg. an, Goldtapeten „18“ Gobelin, Gausré, Sammet, Seiden-, Leber- und Lacktapeten in den großart. schönsten neuesten Mustern, auf schweren Papieren mit gutem Druck.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da ich Musterkarten auf Wunsch überallhin franco vers. Die in ganz Deutschland so schnell beliebte gemorebene **Grete-Tapete**, per Rolle 30 Pfg., ist nur bei mir zu haben.

Ersuchen erliegen in unserm Verlage die Broschüre über: **„Kettung von Trunksucht“** nach 22 jähriger, alt-erwählter Praxis. Wir empfehlen diesen vorzüglichen Ratgeber allen Kranken und Hülfssuchenden aufs angelegentlichste und versenden die Broschüre gratis. 10 Pfg. Briefmarken ist als Porto beizulegen. **Medizinische Buchhandlung.** Berlin N., Zwoiltenstraße 161.

Braunschweigische Allgemeine Viehversicherungs-Gesellschaft z. Braunschweig. Für Elend a. H.

und Umgehend übertragen wir mit dem heutigen Tage dem

Herrn August Bothe in Elend a. H.

die Agentur unserer Gesellschaft und wolle man sich in allen Vieh-Versicherungsangelegenheiten, auch wegen Versicherung der Schweine gegen den Verlust durch Trichinen“ an denselben wenden.

Braunschweig, den 1. April 1892.

Die Direktion.

Empfehlenswerth für jede Familie!
H. UNDERBERG - ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.
Anerkannt bester Bitterliqueur!

25 Preis-Medailien.

Gegründet 1866.

Lozales

In der letzten im Saalhen Saale stattgefundenen Versammlung des Bürger-Vereins wurde, nachdem sie durch den Vorsitzenden eröffnet wurde, nach dem die durch den Vorsitzenden eröffnete 2. Adresse an Herrn Ehrenbürger Schmeider, nach welcher ihm der Dank des Vereins für das durch die Einrichtung der Wollens-Emission-Verbindung unserer Stadt bewirkte Wohlthun abgeleitet worden, ein von genanntem Herrn eingegangenes Telegramm nachfolgenden Inhalts vorkam:

„Besten Dank dem Bürger-Verein. Ich wünsche aufrichtig, daß die getroffene Einrichtung zum Vortheil der Stadt Elbingen gereichen möge. A. Schneider.“

Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß auf eine Eingabe bei dem Königl. Forstmeister Herrn Nothe: das Brennholz nicht wie bisher, im Herbst, sondern bereits zum 1. Juli überweisen zu lassen, weil dasselbe stets feucht sei und es sich zu Brennweizen dagegen gar nicht eigne, von demselben ein Schreiben vorlege, wonach diesem Wunsch nicht entsprochen werden könne, weil das Brennholz stets schon auf ein Jahr im Voraus geliefert würde, und außerdem sei auch die fürstlich Stolberg-Wernigerodische Forstverwaltung, welche ebenfalls ein größeres Quantum zu liefern habe, dazu erst bis zum 1. Juli verpflichtet, weshalb er erst nach diesem Termine den Bedarf feststellen könne. — Bekanntlich ist am 1. Juli d. J. der Termin abgelaufen, bis zu welchem nach einer polizeilichen Verfügung vom 5. September v. J. die Düngräben und Aborte mit wasserfestem Materiale versehen sein müssen. Auch zu dieser Frage hatte der Verein Stellung genommen, wenigstens in Bezug auf die Lieferung der Materialien. Es wurde nämlich beschlossen, vorläufig eine Vorveranschlagung und zwei Soways Schladens aus Flantenburg kommen zu lassen und unter die Mitglieder zu vertheilen; das Eintreffen derselben auf hiesigem Bahnhofs soll im „Hör-Voten“ bekannt gemacht werden und sind Anmeldeungen an Herrn Geschäftsführer Koch hier zu richten, welcher dieselben der Reihe nach ertheilen wird. — Ferner theilte der Vorsitzende mit, daß in der Sitzung des Landtages vom 24. März eine Petition unserer Stadtvertretung wegen Wiedererlangung des Amtsgerichts zur Vorlage ge-

kommen, dieselbe aber, da eine Debatte nicht stattgefunden habe, vorläufig abgelehnt beschieden sei. — Es wurde beschlossen, wegen dieser Sache im nächsten Jahre wiederholt zu petitioniren. — Eine in vorletzter Sitzung gewählte Kommission wegen Gründung eines Schweine-Versicherungs-Vereins konnte Näheres noch nicht mittheilen, da die Statuten u. s. w. noch nicht beschafft worden sind. Es wurde aber die Hoffnung ausgesprochen, zu der nächsten Versammlung das nöthige Material beschaffen zu können.

Nach Erledigung des Geschäftlichen legte der erste Vorsitzende, Herr Voithke vor, daß er in seiner Eigenschaft als Bürgermeister den Vorhik im Bürger-Verein nicht mehr führen zu können glaube, demselben in die Hände des zweiten Vorsitzenden, Herrn Hadermeisters Krig, zu laien, nieder und schloß etwa mit folgenden Worten: „Ich trinke auf das fernere Gedeihen des Bürger-Vereins und speziell der Stadt Elbingen.“ — Inzwischen war der Vortrag hochgegangenen und auf der Bühne erschien der Sängerverein „Eintracht“ unter Leitung seines Dirigenten, um mehrere Lieber vorzutragen, darunter „Sott grüße dich“ und „Sarre meine Seele“. Ein im Vorbergrunde angebrachtes Transparent zeigte, daß diese Vorträge unsern neuen Bürgermeister gelten sollten, denn dasselbe enthielt die Worte: „Aurichtigen Glückwunsch Herrn Bürgermeister D. Hanff.“ Eine längere Rede, in welcher er ein Programm über seine neue Amtshaltung entwickelte, wurde wiederholt durch stürmischen Beifall unterbrochen. Nach Schluß der Sitzung fand noch ein gemütlich des Zusammenkommens, bis zu welchem der Verein und Dämmer-Tanzvereins statt, wobei unsern neuen Bürgermeisters in jahre den Hochs gedacht wurde, Seitens des letzteren Vereins u. s. w. durch ein fröhliches „Gut Sei!“ — Remerciement ist übrigens noch, daß in dieser Versammlung eine Mitgliederzahl von genau Einhundert konstatiert wurde.

Die schriftliche Bezeichnung des Herrn Hanff als Bürgermeister ist Seitens des Landratsamts bereits erfolgt. Die Bezeichnung und Einführung derselben wird am nächsten Montag, Vormittags 11 Uhr im Beisein des Magistrats und Bürgervorstehers-Kollektivs durch den Königl. Landrath Herrn Geheimrath von Sametti in Elfeld auf hiesigem Rathhause persönlich stattfinden.

— Die in voriger Nummer angegebene Theaterstellung der Theatergesellschaft aus Bernigerode am Donnerstag Abend nicht stattgefunden; weshalb, ist bis jetzt nicht bekannt geworden. Zu bebauern ist nur die zahlreichen Auswärtigen (aus Nothhütte und Rüburen) bei dem Verbot nicht erschienen.

Konfirmanden in Elbingen.

- a. Knaben:**
 Hermann Bremer, Paula Jöcher,
 Richard Schüge, Minna Köhne,
 Hermann Schöder, Marie Dieter 1,
 Hermann Krüger, Bertlo Bredmann,
 Karl Köhne, Luise Köhne,
 Karl Berghalen, Auguste Lämmer,
 August Schmeider, Marie Beder II,
 August Marquardt, Wie die Köhne,
 Herman 2 Steffen, Hermine Gropp,
 Ernst Petherling gen. Köppling, Minna Köhne,
 Fritz Heide, Anna Juchs,
 Karl Sondorf, Luise Heidt,
 Fritz Kitzsch, Minna Reichardt gen. Joch,
 August Schönemann, Marie Schüge gen. Bred,
 Friedrich Oberländer, Wie u. W. Uner,
 Wilhelm Weber, Minna Kiede,
 Wilhelm Köhne, Marie Labühner,
 Leopold Jeuner, Anna Hartung,
 Gustav Poppel, Minna Schmeidlich,
 Karl Hartung, Marie Dohle,
 Wilhelm Richter, Emma Schüge,
 Hermann Geff, Minna Müller,
 Karl Saagen, Emma Minde,
 Wilhelm Kühle, Emma Raal,
 Garmig Greve, Hermine Korte,
 b. Mädchen:
 Doris Riehoff, Marie Kuhn,
 Auguste Aue, Martha Juch,
 Margarete Schäger, Frieda Benz,
 Margarete Hartmann, Beilka Greve.

Zur bevorstehenden Konfirmation allen lieben Eltern, sowie den Konfirmanden unsern

herzlichsten Glückwunschs!

Familie Sonnmer.

Die herzlichsten Glückwünsche zu bevorstehenden Konfirmation sendet allen lieben Konfirmanden, sowie deren Eltern

Familie Salter, Mühlenthal

Die herzlichsten Glückwünsche allen diesjährigen Konfirmanden und deren Eltern.

Ab. Diekmann u. Frau

Allen diesjährigen Konfirmanden, sowie deren Eltern die herzlichsten Glückwünsche.

Marie Hartmann geb. Eht.

Herzlichste Glückwünsche allen lieben Eltern und Konfirmandinnen zur bevorstehenden Konfirmation.

Fritz Beder nebst Familie.

Allen lieben Eltern und Konfirmandinnen unsere herzlichsten Glückwünsche zur Konfirmation.

August Köhne und Familie

Herzlichsten Glückwunschs zur Konfirmation allen Eltern und Konfirmanden.

Karl Schneemilch und Frau.

Die aufrichtigsten Glückwünsche allen diesjährigen Konfirmanden und deren Eltern.

Witwe D. Eht nebst Familie.

Allen Konfirmanden und den lieben Eltern die herzlichsten Glückwünsche.

Familie Schneider, Büchenberg.

Montag, den 11 April d. J., Nachmittags 1 Uhr,

Essen

zu Ehren des abgegangenen Herrn Bürgermeisters Beske und zu Ehren des neu eingetretenen Herrn Bürgermeisters Hanff im Saale des Herrn Michelmann

statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen wird.

Diejenigen Herren, denen wegen der Kürze der Zeit der Umlauf durch Herrn Michelmann etwa nicht zugehen sollte, werden gebeten, sich bei demselben anzumelden. Der Preis des Bechens ist 2 Mk 50 Pf.

Der Magistrat Herrst. E. Riehoff

Kurhotel Waldhof.

Nächsten Sonntag den 10. d. Mts. KONZERT

der Lüders'schen Kapelle. — Ausgewähltes Programm. — Beginn Abends 8 Uhr. — Entre 30 Pfg.

Um gütigen Besuch bitten E. Lüders. E. Riewerth.

Holz-Versteigerung

im fürstlichen Forstreviere Wernigerode

Mittwoch, den 13. April d. J., von Vormittags 9 Uhr ab

sollen im „Restaurant Chätaneau“ bei Wernigerode (1) nachzu zahlenden Holz-Produkte veräußert werden. In der schon bekannt gemachten Kronholz-Auktion kommen folgende zum Verkauf: Im Bezirk Elbingen in der Nähe der Hagenstraße:

Sichten im: 11 Scheitholz, 84 d. r. Holz, 91 rundes Scheitholz, 32 gespaltenes Scheitholz, 41 Knippe.

Im Termine ist 1/2 des Kaufpreises als Anzahlung zu zahlen. Der Oberförster. Schmidt.

Grösstes Lager von Neuheiten in Güten und Mützen

jeder Art empfiehlt zu bekannt billigsten Preisen D. Voetsch, Wernigerode Neustadt.

Herzlichsten Glückwunschs allen 1 jährigen Konfirmanden und deren Eltern zur bevorstehenden Konfirmation.

S. Wegener u. Frau Büchenberg.

Elbingeröder Konfirmation

E. G. mit beschr. Paktspflicht. Die Vereins-Mitglieder werden hier ersucht, ihre im Besitz habenden Geschäftsmarken am Montag und Dienstag, 11. und 12. d. M., während der geschäftlichen im Vereinslokale gegen Quittung abzuliefern.

Elbingen, am 4. April 1892. Der Vorstand.

Zommernügen u. Strohhut hält billigst empfohlen F. Wagener.

Saatgerste, Hafer und Sommer-Roggen

hat abzulassen Ab. Gies

Saaten, Saat-Hafer, Gerste und Roggen hat abzulassen A. Köhne

Eine freundliche Wohnung ist sofort oder später zu vermieten. Näheres der Exped. d. Bl.

Apfelsinen, Citronen, Ringäpfel, Catharinen-Pflaumen, Kronenbirnen grüne Salatbohnen, Stangen- und Wachsapfel empfiehlt billigst W. Kutsche.

Ein junges Mädchen sucht Stellung. Näheres in der Exped. d. Bl.

Dieser Nr. unsern Blattes liegt die Nr. 208 der belletristischen Beilage „Gefährte, Sonntagsblatt für das Deutsche Haus“ bei.

Zur gest. Beachtung!

Meinen werthen Kunden, sowie dem geehrten hiesigen, wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hier selbst am Pferdeweg 113 ein

Schuhwaaren-Lager

eröffnet habe. Indem ich zu meinem Unternehmen um gütige Unterstützung bitte, verspreche ich, nur gute dauerhafte Arbeit bei möglichst billigen Preisen zu liefern.

Achtungsvoll Wilb. Herdam, Schuhmacher.

Wesentliches Gottesdienst

Elbingen. Sonntags: Palmsonntag. Hüttenorte.

Sonntags um 11, Uhr Rechte P. Nothhütte Vorm. 9 1/2 Uhr Feststunde prim. Greve. Lehrer Köhne.

Vorm. 9 1/2 Uhr Konfirmation P. prim. Königshof Vorm. 9 1/2 Uhr Feststunde Greve. Lehrer Köhne.

Nachm. 5 1/2 Uhr Predigt P. sec. Zettel. Elend Vorm. 9 1/2 Uhr Feststunde Montag Vorm. 9 1/2 Uhr Feststunde P. prim. Greve. Lehrer Köhne.

Casualien: P. prim Greve.

Frei. Abendmahl: Gründonnerstag und Karfreitag.

Der Harz=Bote.

Amliches Blatt der Stadt Elbingerode und Umgegend.

Erscheint wöchentlich zwei mal, Mittwochs und Sonnabends. — Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mark — durch die Kaiserliche Post bezogen 1 Mark 25 Pfg. Formzahl oder deren Raum 10 Pfg nach Auswärts 15. — Anzeigen für die nächste Nummer werden in der Buchdruckerei in Elbingerode, in Bernigerode bei B. Angerstein bis Montags und Donnerstags abends 7 Uhr angenommen.

Nr. 29.

Sonnabend, den 9. April

1892.

Zur neuen Einkommensteuer.

Die sozialdemokratische Presse vertritt den Glauben zu ermeden, als ob die neue Einkommensteuerveranlagung das Ergebnis geseitigt hätte, daß lediglich die wohlhabenderen Klassen früher nicht mit ihrem vollen Einkommen zur Steuer herangezogen gewesen wären. Sie macht zum angehtlichen Beweise dieser Behauptung auf die beträchtlichen Mehrerträge aufmerksam, welche bei der Deklaration herausgekommen sind. Ein großer Teil dieser Mehrerträge darf nun gar nicht auf das Konto der gerechteren Veranlagung gelegt werden. Es ist die Folge besonderer neuer Bestimmungen, so der Bereinigung der von den einzelnen Steuerfällen umfaßten Einkommensbeträge, der Erhöhung des Steuerprozentsatzes u. a. m. Es ist aber auch thatsächlich gar nicht wahr, daß nur für die Einkommen über 3000 M. Hinaufhebungen in den Steuerstufen stattgefunden haben. Bei den Einkommen unter 3000 M., deren Bezüher wohl den Hauptteil der Klientel der sozialdemokratischen Presse ausmachen, ist genau derselbe Vorgang beobachtet worden. Wenn er hier nicht so stark in Erscheinung getreten ist, so liegt dies daran, daß, selbst wenn die Bezüher dieser Einkommen in höhere Stufen gerückt werden mußten, der von ihnen zu entrichtende Steuerbetrag noch geringer ist, als der bisher von ihnen in einer niedrigeren Stufe gezahlt. Die letztere Thatsache ist ja eine erfreuliche Folge der Einkommensteuerreform. Die kleineren Einkommen sind eben steuerentlastet, die größeren dagegen mehr als bisher belastet. Das kann doch aber durchaus nicht zu dem Schlusse berechtigen, daß bisher nur oberhalb der Grenze von 3000 M. Unteranordnungen vorgenommen sind. Es ist unterhalb dieser Grenze genau das Gegenteil der Fall gewesen und demnach für Niemanden die Berechtigung da, den Waffensack zu spielen.

Neue Arbeitsbücher.

Die am 1. April d. J. in Kraft getretene neue Gewerbeordnung bringt mancherlei Veränderungen gegen die bisherige Praxis mit sich, auf die wir hiermit besonders aufmerksam machen möchten. Sämtliche Arbeitsbücher, welche sich vorher in den Händen der Arbeiter bzw. der Arbeitgeber befanden, wurden vom 1. April ab unbrauchbar, da in denselben noch die alten, nimmehr ungültig gewordenen Bestimmungen abgedruckt sind. Derselben sind also bei der Orts-Arbeitsbehörde gegen neue umzutauschen, und zwar werden in Zukunft die Arbeitsbücher für männliche Arbeiter mit blauem Umschlage, diejenigen für weibliche Arbeiter mit braunem Umschlage versehen sein. Der Umtausch erfolgt kostenfrei.

Es ist zu beachten, daß die Vorchrift, ein Arbeitsbuch zu führen, künftig auch auf minderjährige Arbeiter auf Zimmerplätzen, sowie minderjährige Betriebsbeamte, Werkmeister und Techniker ausgedehnt wird.

Vom deutschen Gewerkschaftskongresse.

(Schluß.)

Die Besichtigung der Kongresse soll in der Weise erfolgen, daß auf je 1500 Mitglieder ein Delegierter entsendet wird.

Der Sitz der General-Kommission ist in Hamburg. Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Wahl der General-Kommission werden 172 Zettel abgegeben. Gewählt werden Drechsler Legien, Maurer Dammann, Buchbinder Demuth, Zigarrenarbeiter von Elm, Metallarbeiter Weisinger, Frau Köhler, Werftarbeiter Schmerling, sämtlich in Hamburg; als Ersatzmänner gehen aus der Wahl hervor, Schneider Saboth, Zimmerer Schröder und Bäcker Kreßhoyer in Hamburg.

Die Festsetzung des Gehaltes des geschäftsführenden Beamten wird der General-Kommission überlassen.

Folgende Resolutionen wurden noch von dem Kongresse angenommen: Alle Gewerkschaften, welche noch nicht organisiert sind, sollen zu einer Organisation herangezogen werden. Das Statut soll in eingetragter Weise, daß der Beitritt der weiblichen Arbeiterinnen möglich ist. Das Kontrollmarken-System wird für gewisse Gewerke als praktisch anerkannt. Die Befreiung der Altkorbarbeit. Das Protokoll über die Verhandlungen des Kongresses soll herausgegeben werden. Die Besichtigung des Gewerkschaftskongresses in Chicago wird abgelehnt aus wirtschaftlichen Gründen. Die Waifeier bleibt den einzelnen Gewerken überlassen.

Herr Klotz-Stuttgart schloß den Kongress mit einer längeren Rede. Zum Schluß derselben gedachte er daran, die heute vor 44 Jahren im Kampfe für die Freiheit gefallenen waren. Zum ehrenden Gedächtnis erbot sich die Anwesenden von den Seiten, worauf die Arbeiter-Marschälle gelungen wurde. Herr Klotz sprach danach dem Lokaltomitee für dessen große Arbeit Dank aus, worauf Herr Dahlen hier in einer rühmlichen Rede den Wunsch aussprach, daß die Verhandlungen des Kongresses zum Segen des Handwerks sein möge.

Sehr wichtig sind die neuen Bestimmungen über die Anshängung der Arbeitsbücher nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses. Während bisher die Bücher den Arbeitern selbst ausgehändigt wurden, erfolgt in Zukunft die Anshängung derselben für Arbeiter unter 16 Jahren an den Vater oder Vormund, und nur mit Genehmigung der Gemeindeführer an die Mutter, event. an sonstige Angehörige, event. an den Arbeiter selbst. Bei Arbeitern über 16 Jahren erfolgt die Anshängung an die Arbeiter selbst und nur wenn es der Vater oder Vormund ausdrücklich verlangt, an diesen.

Seitler bestanden vielfach Zweifel darüber, ob die Eintragungen in das Arbeitsbuch (Eintritt, Art der Beschäftigung, Austritt) auch von solchen Personen vorgenommen werden dürfen, welche als „Stellvertreter“ des Arbeitgebers anzusehen werden. Jetzt ist entgültig festgesetzt, daß hierzu bevollmächtigte Betriebsleiter zur Vornahme jener Eintragungen gesetzlich ermächtigt sind. Dieselben müssen ihre Unterschrift mit einem das Vollmachtsverhältnis ausdrückenden Zusatz versehen.

Wie bisher dürfen auch in Zukunft etwaige Neuänderungen über die Führung oder Leistungen des Arbeiters nicht in die Arbeitsbücher eingetragen werden. Nur bei etwaiger Aufhebung eines Rechtsverhältnisses ist der Grund der Aufhebung in dem Arbeitsbuche zu vermerken.

Auf Verlegung der vorerwähnten Bestimmungen ist in jedem Falle eine Geldstrafe bis zu 20 Mark, eventuell eine Haftstrafe bis zu 3 Tagen gesetzt.

Provinzial-Landtag

des Schützenbundes der Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig.

Braunschweig, den 3. April.

Der Schützenbund der Provinz Sachsen, Anhalt und Braunschweig hielt am heutigen Tage einen Bundesrat im hiesigen Schützenloge ab, von dessen Tagesordnung stand: 1. Ratifizierung und Entloftung, 2. Beratung des Festprogramms und Schießordnung, 3. Bewilligung des Vorstands.



Die Besichtigung der Kongresse soll in der Weise erfolgen, daß auf je 1500 Mitglieder ein Delegierter entsendet wird. Der Sitz der General-Kommission ist in Hamburg. Bei der durch Stimmzettel vorgenommenen Wahl der General-Kommission werden 172 Zettel abgegeben. Gewählt werden Drechsler Legien, Maurer Dammann, Buchbinder Demuth, Zigarrenarbeiter von Elm, Metallarbeiter Weisinger, Frau Köhler, Werftarbeiter Schmerling, sämtlich in Hamburg; als Ersatzmänner gehen aus der Wahl hervor, Schneider Saboth, Zimmerer Schröder und Bäcker Kreßhoyer in Hamburg. Die Festsetzung des Gehaltes des geschäftsführenden Beamten wird der General-Kommission überlassen. Folgende Resolutionen wurden noch von dem Kongresse angenommen: Alle Gewerkschaften, welche noch nicht organisiert sind, sollen zu einer Organisation herangezogen werden. Das Statut soll in eingetragter Weise, daß der Beitritt der weiblichen Arbeiterinnen möglich ist. Das Kontrollmarken-System wird für gewisse Gewerke als praktisch anerkannt. Die Befreiung der Altkorbarbeit. Das Protokoll über die Verhandlungen des Kongresses soll herausgegeben werden. Die Besichtigung des Gewerkschaftskongresses in Chicago wird abgelehnt aus wirtschaftlichen Gründen. Die Waifeier bleibt den einzelnen Gewerken überlassen. Herr Klotz-Stuttgart schloß den Kongress mit einer längeren Rede. Zum Schluß derselben gedachte er daran, die heute vor 44 Jahren im Kampfe für die Freiheit gefallenen waren. Zum ehrenden Gedächtnis erbot sich die Anwesenden von den Seiten, worauf die Arbeiter-Marschälle gelungen wurde. Herr Klotz sprach danach dem Lokaltomitee für dessen große Arbeit Dank aus, worauf Herr Dahlen hier in einer rühmlichen Rede den Wunsch aussprach, daß die Verhandlungen des Kongresses zum Segen des Handwerks sein möge.

für 3 Mark zum Besten der Ortskassette zu lösen, doch werden auch Ehrenämter eingeladen werden. Festkarten sind gegen Einzahlung von 3 M. von Herrn Julius Engelhardt in Braunshweig, Rosenkall 6, zu beziehen. Das Programm lautet folgendermaßen: Sonnabend, 18. Juni: Empfang und gefellige Vereinnigung. Sonntag, 19. Juni: Festzug, Festtafel, nachmittags Beginn des Schießens. Montag, 20. Juni: Schießen nach allen Schießen. Festtafel, Konturrenschießen, Konzert. Verteilung der ersten Preise und Ehrenzeichen. Großer Schützen-Kommers. Dienstag, 21. Juni: Fortsetzung des Schießens. Braunshweiger Bezirksfesttafel, Gartenkonzert. Mittwoch, 22. Juni: Fortsetzung des Schießens. Festtafel, Gartenkonzert und großes Feuerwerk. Donnerstag, 23. Juni: Fortsetzung des Schießens. Festtafel, Gartenkonzert und Verteilung der ersten preisgünstigen Preise. Freitag, 24. Juni: Beginn des Konturrenschießens. Sonnabend, 25. Juni: Proklamierung der neuen Schützenkönige. Sonntag, 26. Juni: Kommers. Zur Auffstellung kommen folgende Schützen: a) Ehrenzeichen, Ratier Wilhelm und Regent Brigg Albert. b) Silbermedaille, Müllersleben. c) Silbermedaille, Braunshweig. d) Weiserische Medaille. e) Weiserische Medaille. f) Feld-Medaille. g) Jagd-Prämienmedaille. h) Stand-Punktschießen. i) Feld-Punktschießen. Probierschüsse sind gestattet.

Ein von Herrn Schröder-Magdeburg gestellter Antrag, daß beim Fehlen eines Schützen in Schießhande nach dreimaligem Aufruf sein Gewehr nicht zurückgeholt würde, sondern daß er in der Reihe verbleibt, wurde abgelehnt.

Als Bundesbeitrag zur Ehrengabe wurden 350 M. bewilligt. Wie hoch die Preise der drei Silbermedaillen zu bemessen seien, wird dem einschlägigen Komitee überlassen. Die Gilde in Helmstedt feiert im nächsten Jahre das Fest ihres 300 jährigen Bestehens und wird Helmstedt daher als Festort für 1893 erwählt. Die Gilde in Lutterbeck feiert ebenfalls im nächsten Jahre ihr 350 jähriges Jubiläum und ladet der Schützenmeister dazu ein.

Die Einhebung einer Ehrengabe zum Mitteldeutschen Schützenfest wird dem Vorstande überlassen, für eine etwaige Sendung wird derselbe Betrag wie im vorigen Jahre bewilligt.

Als Vorstand wurden die Herren S. Henschke, Vorsitzender, E. Schneider, Wendt und Hillbrandt, Schriftführer, wiedergewählt. Als maßgebend für je einen Bezirk wurden die Herren in Braunshweig, Helmstedt, Müllersleben, Halle, Halberstadt und Bernshweig gewählt.

Aus den Mitteilungen ist hervorzuheben, daß der 1860 gegründete Provinzial-Schützenbund bereits 13 Bundes-schießen abgehalten hat und zwar 1862 in Magdeburg, 1863 in Halle, 1864 in Burg, 1870 in Döberstedt, 1873 in Schönebeck, 1876 in Neuhaldensleben, 1881 in Eisenburg, 1883 in Egeln, 1885 in Magdeburg (25-jähriges Jubiläumsschießen), 1886 in Bernigerode, 1888 in Bernburg und 1889 in Döberstedt.

damit sie verstanden werden und der künftigen Hausfrau in der eigenen Wirtschaft von Nutzen sind. Dahin gehört vor allem die gesamte Bekleidungsindustrie, die Putz- und Handarbeit etc. Anlaß daß so viele unserer schulfähigen Töchter in halben Maffiggänge ihre Tage im Hause verleben, oder in teuren Pensionaten mühsamer, partieren, vor allem aber soltekieren und dazumieren lernen, sollte man sie in eine gute Haushaltungsschule geben und vorher oder nachher, in eine Anstalt, die in ähnlicher Weise, wie die Gewerbe- und Handelsschule des Letzteren für die Ausbildung einer ersten und vernünftigen Lebensanbahnung ebenso wichtig ist, wie für die äußere Erziehung. Auf jeden Fall aber sollten alle Mädchen, ohne Ausnahm, einen oder vielmehr zwei Berufe gründlich erlernen, auch diejenigen, „die es nicht mögen haben.“ Ja, das Leben! Jene anderen werden schon durch die Noth des Lebens von früh auf auch erwerbsfähig gemacht, für diese aber muß eine gut geleitete praktische Erziehung die rauhere Schule des Lebens ersetzen.

Litterarisches.

Am Verlage der königlichen Hofbuchdruckerei Tromschig & Sohn in Frankfurt a. O. ist in diesen erschienen und durch jede Buchhandlung oder auch gegen Einzahlung von 1 M. 10 Pfg. direkt zu beziehen: Ein richtig eingetragenes oder selbst in Verwendung eingesetztes. Eine Anleitung für den Steuerpflichtigen zur Vermeidung der Minderleistung seiner Einkommensteuerveranlagung und zugleich eine Belehrung über die zulässigen Rechtsmittel von A. Fernow, Regierungsrat. Preis 1 Mark.

Herr Regierungsrat Fernow, Vorsitzender der Veranlagungskommission für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O., gibt an der Hand des Einkommensteuergesetzes dem Steuerpflichtigen, welcher seine Veranlagung bekommen hat, die Möglichkeit, Schritt für Schritt zu prüfen, ob er richtig eingetragt ist oder ob er Veranlagung einlegen soll und wie er die Veranlagung einlegen hat. Ein reiches Material findet dem Herrn Verfasser zu Gebote, herrührend aus Ministerialentscheidungen, besonders aber auch aus einer großen Zahl von Anfragen aus dem Publikum, die er nun infolge der Herausgabe seiner kleinen Schrift „Wie ich mich ein“ erlangen wird. Sehr lehrreich ist die große Menge von Beispielen, an denen der Herr Verfasser die Bestimmungen des Gesetzes erklärt. Wären dürfte in den nächsten Wochen durch diese Schrift praktische Fälle in schwieriger Lage werden.